

Raksha Dave, Kimberlie Clinthorne-Wong (Ill.): "Auf den Spuren unserer Vorfahren"

## Geschichte für Kinder neu erzählen

Von Dina Netz

Deutschlandfunk, Andruck, 28.07.2025

**Allzu oft erzählen Geschichtsbücher in den Schulen von tapferen Kriegeren und mutigen Fürsten. Die britische Archäologin Raksha Dave wählt deshalb für ihr aktuelles Kindersachbuch einen anderen Ansatz: Anhand von 50 Funden will sie Geschichte neu erzählen.**

Raksha Dave und Kimberlie Clinthorne-Wong wollen "vergessene oder falsch erzählte Geschichten neu entdecken". Dazu stellen sie 14 Zivilisationen vor, die den Lesenden zum Teil unbekannt sein dürften - wie die jungsteinzeitliche Stadt Çatalhöyük in der heutigen Türkei oder die antike Stadt Mohenjo-Daro im heutigen Pakistan. Andere bekannte Zivilisationen wie die der Anden-Residenz Machu Picchu, die Inuit in Grönland oder die Bewohnerinnen und Bewohner der Chauvet-Höhlen setzt die Autorin in ein neues Licht. Dave korrigiert Klischeebilder, zum Beispiel über die Wikinger, die nicht bloß blonde weiße Menschen waren, die vom Plündern lebten.

"Tatsächlich waren die Wikinger Teil einer multikulturellen Gesellschaft und ihre Städte voll von geschickten Händlern und Handwerkern. Viele der Wikingerinnen und Wikinger, die aus ihrer Heimat wegsegelten, ließen sich friedlich an neuen Orten nieder. Dort teilen sie ihre Techniken, tauschten Ideen aus und lebten friedlich Seite an Seite mit ihren Mitmenschen."

Dass in dieser Passage das Wort "friedlich" zweimal unmittelbar nacheinander fällt, mag an der Übersetzung liegen, lässt aber auch durchblicken, wie wichtig Autorin und Illustratorin ihre Botschaft ist: Dave und Clinthorne-Wong wollen Geschichten von "Gleichheit, Teilhabe und Nachhaltigkeit" und so unsere Vergangenheit neu erzählen.

### Gleichberechtigung in der Jungsteinzeit

Wer hatte zum Beispiel schon von Gleichberechtigung in der Jungsteinzeit gehört? Auf dem Gebiet der heutigen Türkei wurde sie gelebt.

"Vielleicht denkst du, dass die Gleichstellung der Geschlechter ein modernes Konzept ist. Dabei gaben bereits vor etwa 9000 Jahren Jäger- und Sammlergruppen ihr Nomadenleben auf und schufen in Çatalhöyük eine Gesellschaft, in der Männer und Frauen den gleichen

Raksha Dave, Kimberlie Clinthorne-Wong (Ill.):

**Auf den Spuren unserer Vorfahren. 50 Funde erzählen die Geschichte neu**

Verlag Seemanns Bilderbande

Übersetzung: Nora Schröder

64 Seiten

20,00 Euro

Platz einnahmen. Es gab weder elitäre Herrschergruppen - also Könige, Königinnen oder Häuptlinge -, noch waren die Aufgaben nach Geschlechtern aufgeteilt. Vom Anbau von Lebensmitteln bis hin zum Brotbacken, alles erledigten Männer und Frauen gemeinsam. Çatalhöyük wurde in den 1400 Jahren seines Bestehens die am stärksten organisierte und meist bevölkerte Großsiedlung der Jung- und Kupfersteinzeit."

Raksha Dave erzählt in einfachen, kurzen und gut verständlichen Texten. Komplexere Begriffe werden in einem Glossar erklärt.

Auf je einer Doppelseite geht es zunächst um die bemerkenswerte Zivilisation an sich, auf der folgenden Doppelseite dann um die Funde, die uns etwas darüber verraten. Fußabdrücke, Fischernetze, Feuerstellen, Gräber, Statuetten sind ebenso darunter wie ungewöhnliche Objekte, zum Beispiel das Quipu, ein Kommunikationssystem der Inka aus verschiedenfarbigen Schnüren, mit dem Daten gesammelt, Informationen übermittelt und Finanzen überwacht wurden.

Die wegweisenden Zivilisationen, von denen dieses Kindersachbuch erzählt, wurden von Eroberern, Krankheiten oder Umweltkatastrophen hinweggerafft. Aber warum wissen wir heute so wenig über sie? Meist wurden sie nicht einfach vergessen, sondern die Erinnerung bewusst unterdrückt. Dass beispielsweise die Mississippi-Kultur eine der fortschrittlichsten Zivilisationen Nordamerikas war und komplexe Städte erschuf, passte den europäischen Eroberern nicht ins Bild von den primitiven Stämmen, die sie unterwarfen.

### **Geschichtsrevision in Afrika**

Einen besonders drastischen Fall von Geschichtsrevision erzählt Raksha Dave anhand der Entdeckung Groß-Simbabwe:

"Im späten 19. Jahrhundert waren die europäischen Kolonialmächte von der Großartigkeit Groß-Simbabwe überwältigt. Geblendet von ihrem Rassismus glaubten sie nicht, dass Schwarze Menschen es erbaut haben konnten. Selbst archäologische Funde, die bewiesen, dass die Shona Groß-Simbabwe errichtet hatten, zweifelte die weiße Kolonialregierung an. Sie bestach sogar Historiker, falsche Berichte zu schreiben und die Wahrheit zu verschleiern."

Raksha Dave und Kimberlie Clinthorne-Wong haben darauf geachtet, über die ganze Welt verteilte Zivilisationen paritätisch vorzustellen. Die Illustratorin hat mit freundlichen, gedeckten Farben gearbeitet. Eine Weltkarte wäre vielleicht hilfreich, damit die lesenden Grundschul Kinder die vorgestellten Zivilisationen verorten können.

Dieses Kindersachbuch erreicht sein Anliegen voll und ganz: Man staunt über unsere fortschrittlichen Vorfahren und würde sich gern mit ihnen austauschen über die Themen, die sie schon genau so beschäftigten wie uns heute: Gleichberechtigung, Migration, Nachhaltigkeit, Naturschutz.